

Bielefelder Frühjahrstagung 2022



**29. März 2022 bis 31. März 2022,
online**

„verschieden vielfältig“
- Relevanz von Diversität im Kontext
von (Lehrer*innen-) Bildungsforschung



Eckdaten	Informationen
Tagungstitel:	„verschieden vielfältig“ - Relevanz von Diversität im Kontext von (Lehrer*innen-)Bildungsforschung
Datum:	Dienstag, 29. März 2022 bis Donnerstag, 31. März 2022, jeweils 09:00-16:00 Uhr
Ort:	online via Zoom
Zielgruppe:	(Post-)Doktorand*innen der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften mit unterschiedlichen forschungsmethodischen, theoretischen und paradigmatischen Zugängen zu schul-, unterrichts- und professionsbezogener Forschung
Ziele:	Diversitätssensible Förderung von Nachwuchswissenschaftler*innen der Lehrer*innenbildung; inhaltliche und methodische Vernetzung von bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung
Online-Format:	Workshops, Forschungswerkstätten, Vorträge, Symposium
Veranstalter*innen:	Prof. Dr. Saskia Bender, Prof. Dr. Oliver Böhm-Kasper, Dr. Carolin Dempki, Prof. Dr. Bernd Gröben, Prof. Dr. Martin Heinrich, Prof. Dr. Miriam Lüken, Prof. Dr. Birgit Lütje-Klose, Dr. Lilian Streblov, Prof. Dr. Matthias Wilde
Kooperation:	BiSEd, lehrer*innenbildende Fakultäten, BiProfessional, DiNa_Le 
Homepage:	<u>Bielefelder Frühjahrstagung 2022</u>

Bielefelder Frühjahrstagung 2022

Unter dem Titel „**verschieden vielfältig**“ - **Relevanz von Diversität im Kontext von (Lehrer*innen-)Bildungsforschung** veranstaltet die Bielefeld School of Education (BiSEd) zusammen mit den lehrer*innenbildenden Fakultäten **vom 29. März 2022 bis zum 31. März 2022** die Bielefelder Frühjahrstagung. 2022 findet die Tagung bereits zum 10. Mal statt, um den heterogenen wissenschaftlichen Nachwuchs der Lehrer*innenbildung diversitätssensibel zu fördern und zur inhaltlichen und methodischen Vernetzung von fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Forschung beizutragen. Die Bielefelder Frühjahrstagung richtet sich daher in erster Linie an Promovierende und Postdocs, die sich in einer Fachdidaktik oder in den Bildungswissenschaften zu ganz unterschiedlichen schul- und unterrichtsbezogenen Themen oder im Kontext von Lehrer*innenbildung wissenschaftlich qualifizieren.

Als Schlüsselveranstaltung des BiSEd-Projekts „Diversitätssensible Nachwuchsförderung in der Lehrer*innenbildung“ (DiNa Le) widmet sich die Tagung 2022 umfänglich dem Phänomen „Diversität“ aus der Perspektive der (Lehrer*innen-)Bildungsforschung. Vielfalt spiegelt sich in der Konzeption, Organisation und Durchführung der Tagung im Hinblick auf die Heterogenität der (Nachwuchs-)Forschenden und wird aus verschiedenen fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Perspektiven multiparadigmatisch sowie intersektional in den Blick genommen. Auf diese Weise möchte die Tagung zum Diversitätsbewusstsein und zur Entwicklung von Diversitätssensibilität bei allen Beteiligten beitragen. Dies bedeutet auch, dass man kritisch-reflektiert und unter Berücksichtigung des „Differenzdilemmas“ und des „Gleichheitsdilemmas“ und der damit verbundenen Widersprüche (vgl. Drahten/Vollmer 2018) mit Differenzkategorien in der Forschungspraxis umgeht.

Damit knüpft die Frühjahrstagung an die aktuelle Relevanz und Präsenz des Themas Diversität an der Universität Bielefeld an: Die Universität Bielefeld war im März 2021 erfolgreich im Diversity Audit „Vielfalt gestalten“ und möchte mithilfe des neuen Prorektorats „Wissenschaft und Gesellschaft“ gesellschaftlich relevante Themen wie Diversität in allen Bereichen der Wissenschaft und Universität verankern.

Zur inhaltlichen Konzeption der Frühjahrstagung

Diversität erfährt im Kontext von (Lehrer*innen-)Bildungsforschung und Lehrer*innen(aus)bildung eine große Relevanz:

Vielfalt ist Ausbildungsinhalt dahingehend, dass angehende Lehrkräfte auf die Heterogenität in der Schule vorbereitet werden und sich etwa mit inklusiven Lernsettings beschäftigen.¹ Konfrontiert werden sie hierbei gleichzeitig mit unterschiedlichen Paradigmen (vgl. Heinrich et al. 2019, S. 245). Relevant bleibt zudem die Heterogenität der Lehramtsstudierenden selbst – Allemann-Ghionda (2017, S. 71) spricht hierauf bezogen von „erhöht[er] Komplexität von Diversität“ –, die reflektiert eingeholt werden muss, weil sie als „[s]ichtbare und unsichtbare Merkmale von Verschiedenheit [...]“ (Linde/Auferkorte-Michaelis 2018, S. 18) ins Studium eingebracht wird.

Diversität ist außerdem ein häufiger Forschungsgegenstand, der je nach Zugang unterschiedlich konstruiert wird. Sämtliche Promotionen zu Inklusion setzen sich wissenschaftlich entlang unterschiedlicher Paradigmen mit Vielfalt auseinander. D.h., Nachwuchswissenschaftler*innen der Lehrer*innenbildung beschäftigen sich oft auch in ihren fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten (und in der Lehre) thematisch mit Heterogenität im Kontext von Schule, Unterricht und Lehrer*innenprofessionalisierung.

In der Forschung spielt Vielfältigkeit auch deshalb eine Rolle, weil durch ihre explizite Berücksichtigung „blinde Flecken“ vermieden werden können (vgl. DFG 2021). Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) verweist sehr deutlich auf die Relevanz von Geschlecht und Vielfältigkeit in der Forschung. Die Reflexion von Vielfältigkeit sollte nach ihrer Maßgabe Bestandteil der Vorbereitung eines jeden Forschungsprojekts sein (vgl. DFG 2021). Es gilt dabei auch die Vielfältigkeit der forschenden Person zu beachten, die Auswirkungen auf die Forschung haben kann (vgl. DFG 2021). Dies betrifft den bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Nachwuchs der Lehrer*innenbildung in besonderer Weise, da es sich hierbei um eine auf ganz

¹ „Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt“: „Im Sinne der Empfehlungen von HRK und KMK (2015) ist es das übergeordnete Ziel einer inklusionssensiblen Lehramtsausbildung, angehende Lehrer*innen in ihrem Studium über einzelne Veranstaltungen hinaus breit – auch über verschiedene Fächer hinweg – für einen professionellen und stärkenorientierten Umgang mit Vielfalt zu qualifizieren.“ (<https://www.uni-bielefeld.de/einrichtungen/bised/forschung-entwicklung/inklusion/profession/ueberblick/>).

verschiedenen Ebenen äußerst heterogene Gruppe handelt. Neben „klassischen“ Differenzkategorien wie Geschlecht, Alter oder Herkunft unterscheiden sich die (Post-)Doktorand*innen in ihrem Qualifikationsstatus und -fortschritt, aber auch bzgl. ihrer Schul- und Unterrichtserfahrung. Bei Nachwuchswissenschaftler*innen der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften gilt es im Besonderen die folgenden, für die Lehrer*innenbildung charakteristischen, Diversitätsaspekte systematisch wahrzunehmen, zu reflektieren und zu berücksichtigen:

die disziplinäre Heterogenität (Goerigk/Brandhorst/Kölzer 2017, S. 166f.) und „Differenz in der durch das Studium bedingten fachspezifischen Sozialisation“ (ebd., S. 189), die „unterschiedlichen methodischen Zugänge zur Bildungsforschung“ bzw. die „Bandbreite der Forschungspraxen“ (Heinrich/Kölzer/Streblow 2017, S. 7f.) und die unterschiedlichen Zugänge zur Lehrer*innenbildung und Profession im Sinne einer paradigmatischen Vielfalt (Heinrich et al. 2019).

Zum Format und Ablauf der Frühjahrstagung

1. Veranstaltungstag: Dienstag, 29. März 2022

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums spricht Prof. Dr. Birgit Lütje-Klose als Gründungsmitglied der Frühjahrstagung und Expertin für Diversität das **Grußwort** und eröffnet am 29.03.22 die Bielefelder Frühjahrstagung. Es folgt ein **Eröffnungsimpuls** der neuen Prorektorin für Wissenschaft und Gesellschaft, Prof. Dr. Alexandra Kaasch, zur Verankerung des gesellschaftlich relevanten Themas Diversität in alle Bereichen der Wissenschaft und Universität. Anschließend wird zum Tagungsthema „verschieden vielfältig“ hingeführt.

Nach den Begrüßungs- und Auftaktimpulsen folgt der **Reflexionsworkshop** „**Epistemische Ungerechtigkeiten in bildungswissenschaftlichen Kontexten**“ von Prof. Dr. Nadja El Kassar (Freie Universität Berlin). Mit dem Begriff „epistemische Ungerechtigkeiten“ werden Zusammenhänge erfasst, in denen nicht alle Personen den gleichen Zugang zu Wissen, Wissensproduktion, Wissenserwerb, Wissensverteilung, etc. haben. In dem Workshop werden grundlegende Arten von epistemischen Ungerechtigkeiten und die darunter liegenden Prozesse (bspw. Biases) zunächst vorgestellt. Der Hauptteil des Workshops besteht dann in der (Selbst-)Reflexion von epistemischen Ungerechtigkeiten in bildungswissenschaftlichen Kontexten, auch in der eigenen Forschung und der eigenen Lehre.

Im Anschluss an diesen grundlegenden Reflexionsworkshop explizieren zwei parallel stattfindende **methodisch-methodologische Workshops** die Relevanz von Vielfaltigkeit in der Forschung:

Der von Prof. Dr. Christine Demmer (Universität Bielefeld) angebotene Workshop „Bringing in the ‚I‘“ – Subjektivität im Forschungsprozess als Reflexionsfolie eröffnet unterschiedliche Perspektiven auf das Einholen von Subjektivität und setzt mit folgenden Fragen an den Arbeiten der Teilnehmenden an: Was treibt Sie um - wo sind oder waren Sie affektiv involviert im Forschungsprozess? Wie beeinflusst das (möglicherweise) Ihre Forschung und wie gehen Sie damit um? Kann die Reflexion dessen weitere Erkenntnisse über den Forschungsgegenstand hervorbringen?

Der von Prof. Dr. Oliver Böhm-Kasper (Universität Bielefeld) angebotene Workshop „Mixed Methods – Chancen und Herausforderungen in der eigenen Forschungspraxis“ beschäftigt sich umfassend mit der gleichwertigen Anwendung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden, die zu einem besseren Verständnis der untersuchten Phänomene beitragen soll. Ausgehend von einer entsprechend fokussierten Einführung in Mixed-Methods-Designs können die Teilnehmenden ihre Forschungsfragen daraufhin diskutieren, ob und welche Methodenkombinationen sinnvoll sind. Darüber hinaus lassen sich auch methodisch gerahmte Formen der angestrebten Ergänzung oder Erweiterung der jeweiligen Forschungsperspektiven gemeinsam erörtern.

2. Veranstaltungstag: Mittwoch, 30. März 2022

Am Folgetag (30.03.22) geht es vor allem um die Diversität und Diversitätssensibilität in der Forschungspraxis.

In einer **Keynote** zeichnet Dr. Karsten Exner (Universität Bielefeld) die Relevanz von Kategorien in der Bildungsforschung nach und diskutiert kritisch die Kategorisierungsfälle am Beispiel von Behinderung.

Mit Fokus auf die Vielfaltigkeit in der Forschungspraxis finden anschließend die **Forschungswerkstätten** – „Herzstück“ der Bielefelder Frühjahrstagung – statt, in denen die Nachwuchswissenschaftler*innen ihre thematisch, theoretisch und methodisch unterschiedlichen Qualifikationsprojekte vorstellen und diskutieren. Zusätzlich zur Projektvorstellung und Klärung methodischer, theoretischer oder konzeptioneller Fragen sollen Rolle und Relevanz von Diversität im Rahmen der einzelnen Forschungsvorhaben kritisch reflektiert werden. Es soll sozusagen ein Transfer aus den vorangehenden Workshops und Impulsvorträgen zur Relevanz von Diversität auf das eigene Projekt stattfinden, um die Qualität der Forschung zu erhöhen (vgl. Stellungnahme des Senats der DFG 2020).

3. Veranstaltungstag: Donnerstag, 31. März 2022

Die Forschungswerkstätten werden am letzten Tagungstag (31.03.22) fortgesetzt. Anschließend werden im **Abschlusssymposium** die Rolle und Relevanz, die Diversität in Forschung und Lehre spielt, am Beispiel zweier Fachdidaktiken beleuchtet:

Fremdsprachendidaktisch und am Beispiel von Gender und Sexualität nähert sich Prof. Dr. Lotta König (Fachdidaktik Anglistik, Universität Bielefeld) dem Paradox an, Differenzkategorien im Unterricht zu reflektieren ohne die Differenz zu reproduzieren. In ihrem Impulsvortrag geht sie den Fragen nach, wie sich gesellschaftlich und in der Lebenswelt der Schüler*innen wirkmächtige Differenzkategorien wie z.B. Gender und Sexualität im Fremdsprachenunterricht überhaupt thematisieren lassen und ob sich dabei Impulse geben lassen, essentialisierende Zuschreibungen, aber auch die mit ihnen verbundenen sozialen Ungleichheiten kritisch zu reflektieren. Um sich mit diesen für eine Thematisierung von verschiedenen Vielfalten zentralen Fragen auseinanderzusetzen, soll im Vortrag ein Blick auf verschiedene Paradigmen in den sozialwissenschaftlichen Bezugswissenschaften geworfen werden, fremdsprachendidaktische Implikationen abgeleitet und mit Beispielen aus König (2018) „Gender-Reflexion mit Literatur im Englischunterricht“ illustriert werden. In seinem Vortrag zu „Vielfalt, Varianz und Prototypen“ sensibilisiert Prof. Dr. Arne Dittmer (Didaktik der Biologie, Universität Regensburg) für Diversität aus biologiedidaktischer Perspektive. Diversität ist ein grundlegendes Merkmal biologischer Phänomene und Variabilität ein zentrales Konzept der Biologie. Diversität als kulturelles Phänomen und Gegenstand politischer Diskurse erhält wiederum über fächerübergreifende Bildungsinhalte wie der Sexualbildung oder eine rassismuskritische und antidiskriminierende Bildungsarbeit Eingang in den Biologieunterricht. Im Vortrag werden beide Perspektiven aufgegriffen. Zum einen, um das Potential eines diversitätssensiblen Biologieunterrichts auszuloten und zum anderen, um die Verführungen biologistischer Argumentationen kritisch zu betrachten. Ein besonderes Augenmerk gilt hierbei auch der naturwissenschaftlichen Lehr- und Lernkultur und dem Umstand, dass sich nicht jede naturwissenschaftliche Lehrkraft bei der Behandlung ethischer und politischer Fragen in einem vermeintlich wertfreien Unterrichtsfach wohl- bzw. kompetent fühlt.



Den Abschluss der Bielefelder Frühjahrstagung 2022 bildet ein kurzer Impulsvortrag, der einen **Ausblick auf eine diversitätssensible Nachwuchsförderung in der Lehrer*innenbildung** gibt.

Informationen zur Teilnahme und Anmeldung

Die **Bielefelder Frühjahrstagung** findet vom **29.03.22-31.03.22** ausschließlich **online via Zoom** statt.

Ihre **Hauptzielgruppe** sind in ihrer Qualifizierung unterschiedlich fortgeschrittene (Post-)Doktorand*innen der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften mit unterschiedlichen forschungsmethodischen, theoretischen und paradigmatischen Zugängen zur schul-, unterrichts- und professionsbezogenen Forschung.

Eine **Anmeldung zur Bielefelder Frühjahrstagung 2022** ist für die Hauptzielgruppe bis zum 09. Januar 2022 über das **Online-Anmeldeformular** möglich.

Im Bedarfsfall ist selbstverständlich auch eine telefonische Anmeldung möglich bei Carolin Dempki: 0521/106-4244.

Auf der Website der **Bielefelder Frühjahrstagung** finden Sie neben den Informationen, Dokumenten und dem Anmeldeformular zur **Frühjahrstagung 2022** auch FAQs zur Tagung, die wir stets aktualisieren. Wir empfehlen allen Interessierten diese **FAQs und wichtigen Hinweise** aufmerksam zu lesen. Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. Carolin Dempki, Tel. 0521/106-4244, E-Mail: carolin.dempki@uni-bielefeld.de

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen eine anregende Tagung zu veranstalten!

Saskia Bender, Oliver Böhm-Kasper, Carolin Dempki, Bernd Gröben, Martin Heinrich, Miriam Lüken, Birgit Lütje-Klose, Lilian Streblow und Matthias Wilde

Literaturverzeichnis

- Allemann-Ghionda, Cristina (2017): Interkulturalität, Internationalität, Diversität: Was kann Lehrer_innenbildung anbieten? In: Cristina Allemann-Ghionda, Gülbeyaz Kula, Laurent Mignon (Hrsg.): Diversität in europäischen Bildungssystemen und in der Lehrer_innenbildung. S. 67-88.
- Bielefeld School of Education (2021): Überblick. Bielefelder Lehrer*innenbildung und schulische Inklusion. Online verfügbar unter <https://www.uni-bielefeld.de/einrichtungen/bised/forschung-entwicklung/inklusion/profession/ueberblick/>, zuletzt aktualisiert am 24.11.2021, zuletzt geprüft am 24.11.2021.
- Creswell, J. W., & Plano Clark, V. L. (2018): Designing and Conducting Mixed Methods Research. 3. Aufl. Thousand Oaks CA: SAGE.
- Dahmen, Britt & Vollmer, Lina (2018): Intersektionalität (über)fordert die Diversity-Praxis – zum Umgang mit dem Differenzdilemma. In ZDfm – Zeitschrift für Diversitätsforschung und –management, 1-2018, S. 84-88.
- Davis, Kathy (2017): Auto/Biography – Bringing in the 'I'. In: Helma Lutz (Hg.): Handbuch Biographieforschung. Wiesbaden: Vieweg, S. 633–647.
- DFG-Deutsche Forschungsgemeinschaft (Hg.) (2020): Stellungnahme des Senats der DFG - Geschlecht und Vielfältigkeit. Bedeutung für Forschungsvorhaben. Bonn.
- DFG (2021): Relevanz von Geschlecht und Vielfältigkeit in der Forschung. Online verfügbar unter https://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_rahmenbedingungen/vielfaeltigkeitsdimensionen/index.html, zuletzt aktualisiert am 23.11.2021, zuletzt geprüft am 23.11.2021.
- Goerigk, Paul; Brandhorst, André; Kölzer, Carolin (2017): „ich bin überhaupt nicht ganz am Anfang“ Positionierungen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern und ihre heterogenen Bedarfe als Herausforderung für die Konzeption von Veranstaltungen. Erkenntnisse aus der Evaluation der Bielefelder Frühjahrstagung 2016. In: Martin Heinrich, Carolin Kölzer und Lilian Streblow (Hg.): Forschungspraxen der Bildungsforschung. Zugänge und Methoden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Münster, New York: Waxmann, S. 155–194.
- Heinrich, Martin; Kölzer, Carolin; Streblow, Lilian (2017): Forschungspraxen der Bildungsforschung. Zugänge und Methoden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Eine Einführung in den Band. In: Martin Heinrich, Carolin Kölzer und Lilian Streblow (Hg.): Forschungspraxen der Bildungsforschung. Zugänge und Methoden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Münster, New York: Waxmann, S. 7-12. Online verfügbar unter: <https://www.uni-bielefeld.de/einrichtungen/bised/forschung-entwicklung/nachwuchsforderung/>

[bised/bielefelder-fruhjahrstagung/uberblick/Heinrich-et-al.-2017_Forschungspraxen-der-Bildungsforschung.pdf](#).

Heinrich, Martin; Wolfswinkler, Günther; Ackeren, Isabell van; Bremm, Nina; Streblow, Lilian (2019): Multiparadigmatische Lehrerbildung. Produktive Auswege aus dem Paradigmenstreit? In: Die deutsche Schule 111 (2019) 2, S. 243-258.

Linde, Frank; Auferkorte-Michaelis, Nicole (2018): Diversität im Lehr-Lern-Geschehen. In: Nicole Auferkorte-Michaelis und Frank Linde (Hg.): Diversität lernen und lehren. Ein Hochschulbuch. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 17–31.